

„Studienrelevante Diversität – die Studierendenbefragung QUEST“

Hannah Leichsenring

06.05.2011

CHE Consult und Diversity Management

Ziel und Grundgedanke des Projekts „Vielfalt als Chance“

Studienrelevante Diversität

Die Studierendenbefragung QUEST

Ausblick

Wir verfolgen das Ziel,

die zunehmende Diversität der Studierendenschaft auf die (hochschul)politische Agenda in Deutschland zu bringen

den Umgang mit Vielfalt als Zukunftsaufgabe der Hochschulen bewusst zu machen

die Notwendigkeit, aber auch die Chancen und Möglichkeiten von Veränderung zu verdeutlichen

die vorhandenen Fähigkeiten der Hochschulen im Umgang mit Vielfalt bewusst zu machen und weiterzuentwickeln

**Vielfalt als
Chance**

... mit BST

- 8 Partnerhochschulen
- Laufzeit 2,5 Jahre
- strategische Verankerung
- Datenbasis schaffen
- Konzepte empirisch basieren
- Instrument zur Messung von Wirkungen schaffen

**ungleich
besser**

... mit StV

- 8 Partnerhochschulen
- Laufzeit 2 Jahre
- Benchmarking
- Auditierungsverfahren entwickeln
- Qualitätsstandards von Instrumenten definieren

Agenda Setting

Projektaufbau

Einbindung von DiM in Strategie und Controlling der Hochschule:
Musterlösungen

Verbesserung der empirischen Basis über die Entwicklung eines geeigneten
Erhebungsinstruments (QUEST)

Entwicklung eines „Werkzeugkastens“: Sammlung von Diversity-Maßnahmen zur
Gewinnung und Integration

Entwicklung von Change Management-Strategien für Diversity Management

Kommunikation und Transfer der Erfahrungen und Ergebnisse (insgesamt drei
Tagungen, Publikationen, Vorträge)

Grundbegriffe im Projekt

Diversity Management: strategisch ausgerichteter Umgang mit Vielfalt, Orientierung am Gedanken der Bereicherung durch Vielfalt

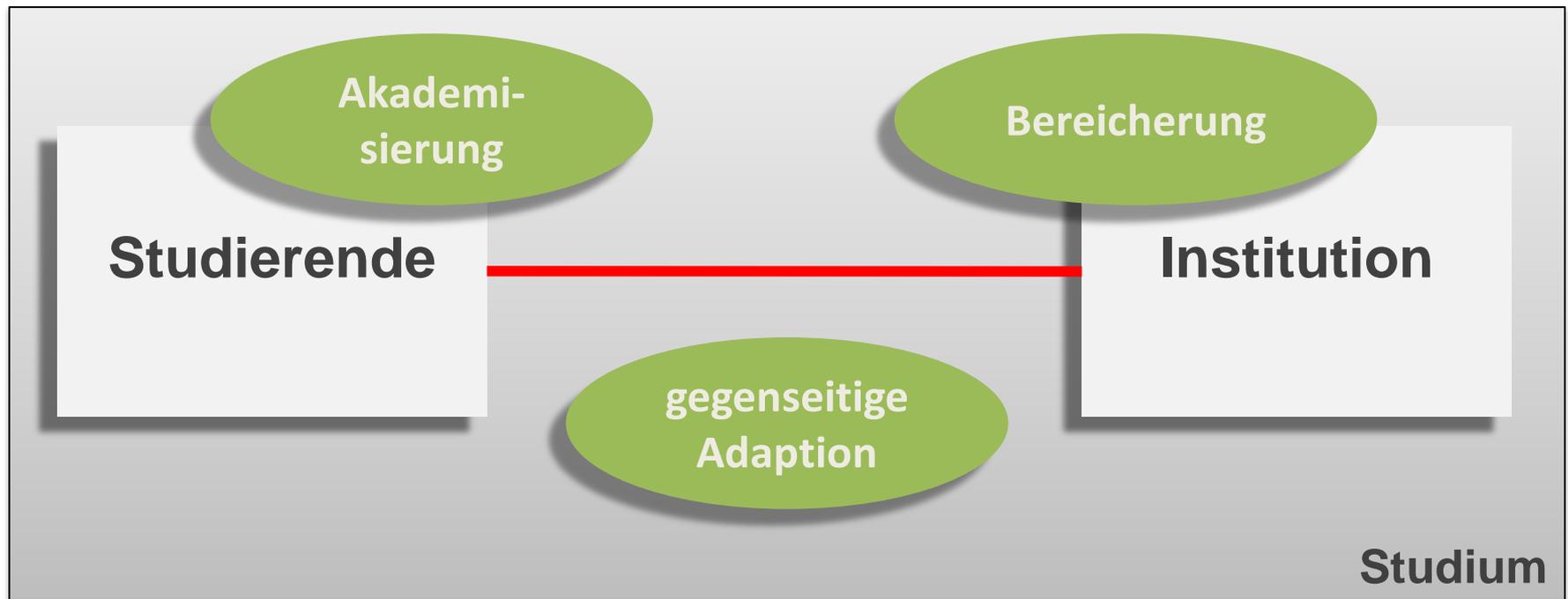
„atypische“ Studierende: Studierende, die sich im Studium schlechter zurecht finden als „Normalstudierende“, gemessen bspw. am Studienerfolg

Studienerfolg: mit dem bestmöglichen Erfolg absolviertes Studium

studienrelevante Diversität: Unterscheidungsmerkmale der Studierenden in Bezug auf ihren Studienerfolg/Studienerfolgswahrscheinlichkeit

gegenseitige Adaption im Studium: Studium als Prozess eines gegenseitigen sich-aufeinander-Einstellens zwischen Studierenden und Institution

Studium als Prozess des gegenseitigen sich-aufeinander-Einstellens



Wie unterscheiden sich die Studierenden darin, die Herausforderungen eines Studiums zu bestehen, sich also an die bestehenden Anforderungen anzupassen?

Wir orientieren uns an dem Modell von Vincent Tinto:

- Es stellt einen Bezug zum Individuum her
- Es betont neben der akademischen auch die soziale Integration in die Hochschule
- Die Außenwelt wird als auf die Studierenden einwirkender Faktor einbezogen
- Studieneingewöhnung und Studienabbruch als Prozess

Ument-
scheidung

Prüfungs-
versagen

Überlastung

Vertrautheit...

Ziele...

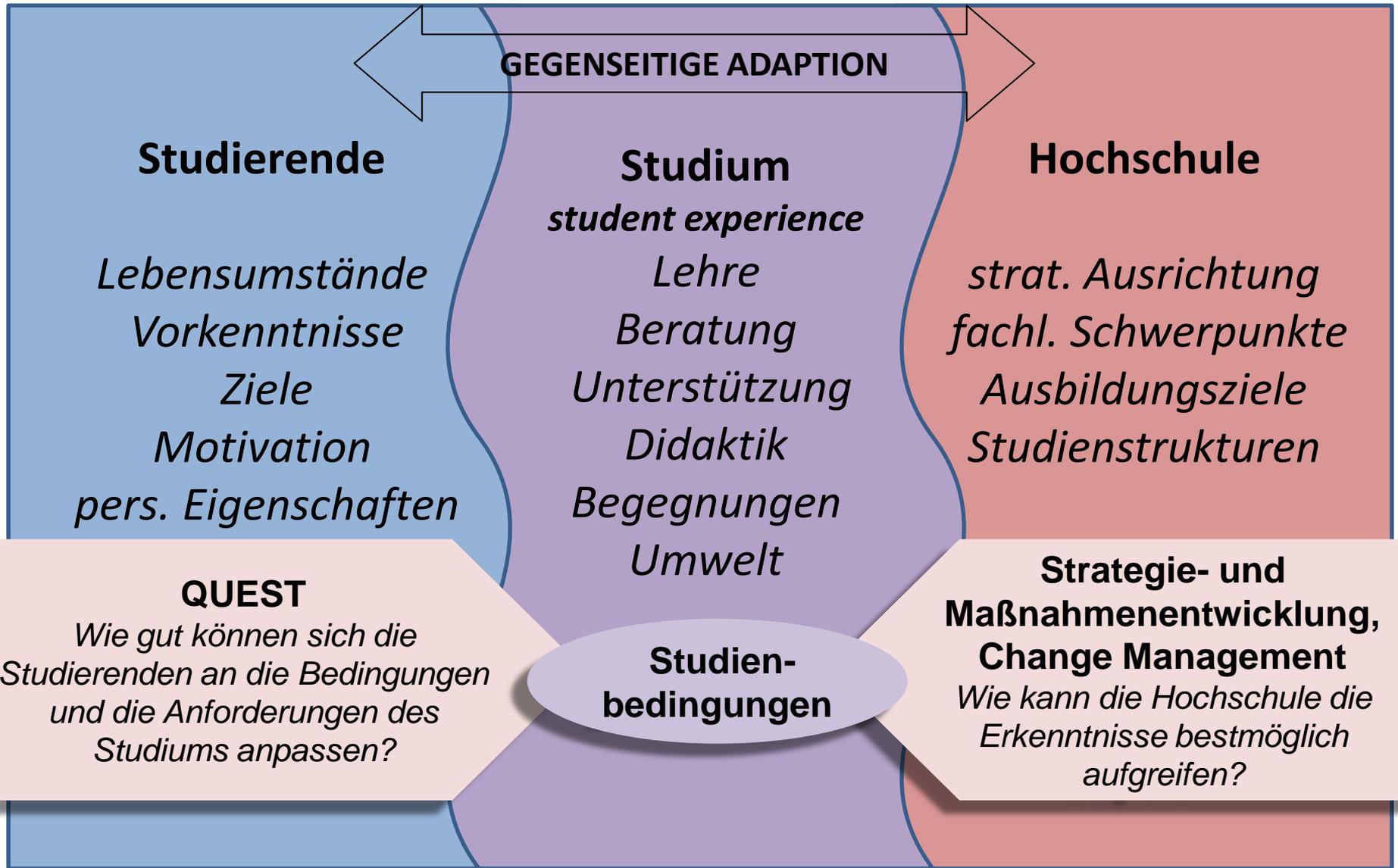
Umstände...

Motivation...

Heimweh

Verunsicherung

fade out



QUEST:

- Zeigt den Grad der Anpassung der Studierenden an die Hochschule
- Bezieht das soziale wie auch das akademische Umfeld der Studierenden mit ein
- Weist auf Probleme, aber auch Kapazitäten der Studierenden hin, die für die Anpassung an die Hochschule eine Rolle spielen können

Erster Durchgang November 2010:

- eingeladen wurden alle Studierenden der Projekthochschulen
- beteiligt haben sich zwischen 9% und 48% der jeweiligen Studierendenschaft
- ca. 8.800 Befragte

Auswertungen

- für jede Hochschule
- nach Studierendentypen
- nach Zielgruppen

Publikationen

- zum Befragungsinstrument (liegt vor)
- zur Auswertung nach Studierendentypen (in Vorbereitung)
- nach Zielgruppen (in Vorbereitung)

1. Teil: Soziometrie

- Studiengang
- Geschlecht
- familiäre Verpflichtungen
- familiärer Hintergrund
- Aktivitäten und Engagement
- ...

2. Teil: Psychometrie

- 74 QUEST-Items: Studierendentypen

3. Teil: Hochschulspezifische Fragen

- Zusammenhang zwischen Maßnahmen/Angeboten der Hochschulen und Befindlichkeit der Studierenden/Zusammensetzung der Studierendenschaft

14: Haben Sie Verpflichtungen der folgenden Art:

- Eigenes Kind, eigene Kinder
- Verantwortung für ein Kind / Kinder (bspw. Ihres Partners / Ihrer Partnerin)
- Verantwortung für eine/n pflegebedürftige/n Angehörige/n
- Eingebunden in die Pflege oder Betreuung einer nahestehenden Person
- Nein, ich habe keine Verpflichtungen dieser Art.**

18: Spielt Religiosität/Glaube in Ihrem Leben eine wichtige Rolle?

Religiosität/Glaube ist für mich...

- ...sehr wichtig.
- ...wichtig.
- ...weniger wichtig.
- ...unwichtig.
- Ich möchte diese Frage nicht beantworten.

25: Mit welchen Sprachen sind Sie aufgewachsen?

- Meine Muttersprache (Erstsprache) ist deutsch.
- Deutsch ist nur eine der Sprachen, mit denen ich aufgewachsen bin.
- Ich bin nicht mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache aufgewachsen.

1. Teil: Soziometrie

- Studiengang
- Geschlecht
- familiäre Verpflichtungen
- familiärer Hintergrund
- Aktivitäten und Engagement
- ...

2. Teil: Psychometrie

- 74 QUEST-Items: Studierendentypen

3. Teil: Hochschulspezifische Fragen

- Zusammenhang zwischen Maßnahmen/Angeboten der Hochschulen und Befindlichkeit der Studierenden/Zusammensetzung der Studierendenschaft

Bitte entscheiden Sie, wie gut die betreffende Aussage auf Sie selbst zutrifft (0% = überhaupt nicht, 100% = vollständig).

	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
10. In den letzten zwei Wochen litt ich öfter unter Konzentrationsschwierigkeiten.	<input type="radio"/>										
11. Bei meiner Studienwahl habe ich mich hauptsächlich von meinen Interessen leiten lassen.	<input type="radio"/>										
12. Ich lerne auch in Lerngruppen mit anderen Studierenden zusammen.	<input type="radio"/>										
	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
43. Die fachliche Kompetenz der Lehrenden halte ich für hoch.	<input type="radio"/>										
44. Ich habe eine Reihe von klaren Zielen und arbeite systematisch auf sie zu.	<input type="radio"/>										
45. Ich fühle mich durch die an mich gestellten Anforderungen überfordert.	<input type="radio"/>										
	0%	10%	20%	30%	40%	50%	60%	70%	80%	90%	100%
52. Die Prüfungsanforderungen finde ich transparent dargestellt.	<input type="radio"/>										
53. Ich fühle mich sehr beschwingt und kraftvoll, seitdem ich studiere.	<input type="radio"/>										
54. Ich möchte bestimmte Fragen wissenschaftlich ergründen.	<input type="radio"/>										

1. Teil: Soziometrie

- Studiengang
- Geschlecht
- familiäre Verpflichtungen
- familiärer Hintergrund
- Aktivitäten und Engagement
- ...

2. Teil: Psychometrie

- 74 QUEST-Items: Studierendentypen

3. Teil: Hochschulspezifische Fragen

- Zusammenhang zwischen Maßnahmen/Angeboten der Hochschulen und Befindlichkeit der Studierenden/Zusammensetzung der Studierendenschaft

III: Bitte beurteilen Sie die Beratungsleistungen der Studienberatung.

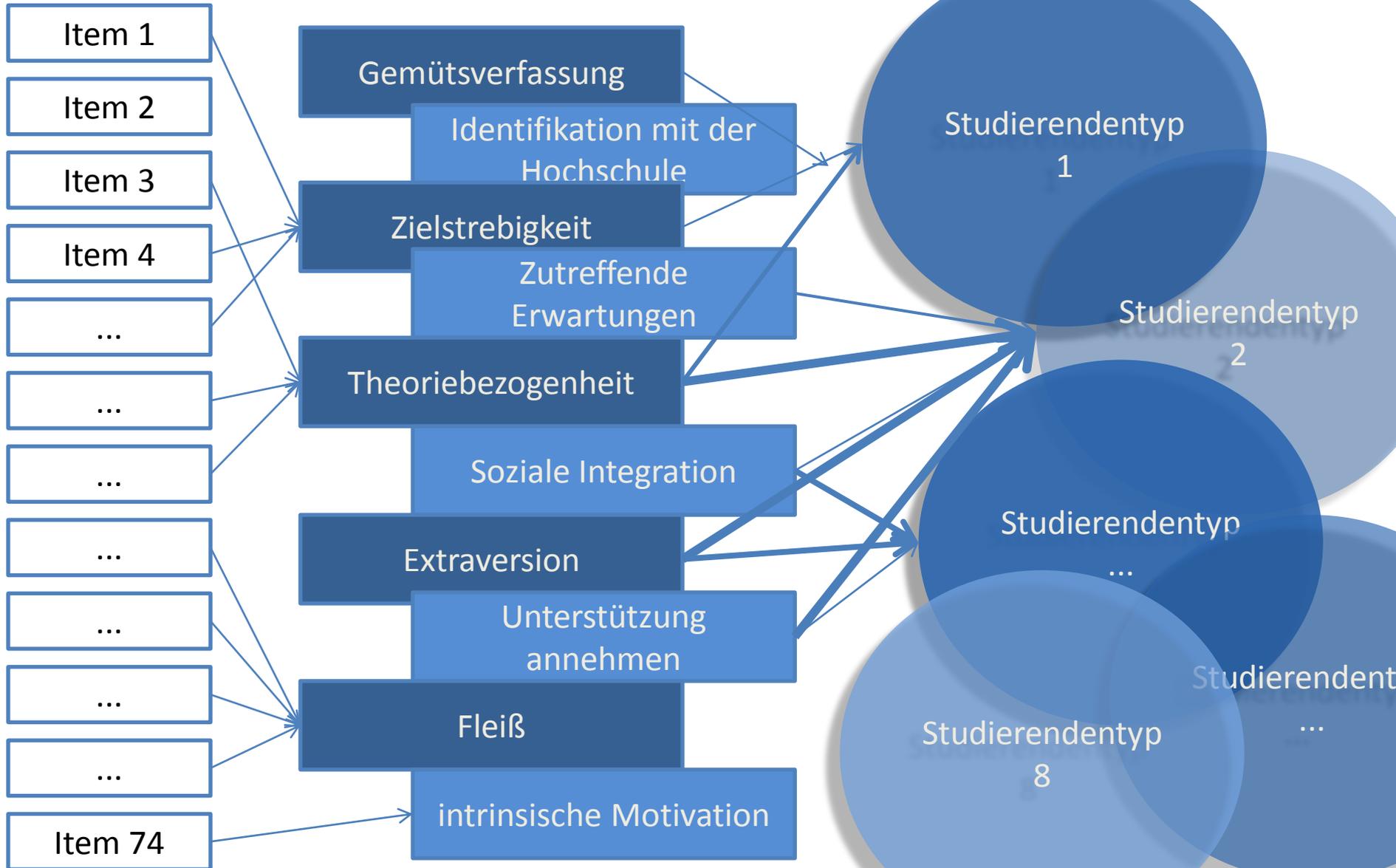
Falls Sie diese Angebote noch nicht in Anspruch genommen haben, wählen Sie bitte die Antwort „kann ich nicht beurteilen/kenne ich nicht“.

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht beurteilen / kenne ich nicht
a. Die Studienberatung hat mir die richtigen Informationen vermittelt, um mich für meinen Studiengang zu entscheiden.	<input type="radio"/>				
b. Im Gespräch mit der Studienberatung wurde mir deutlich, worauf ich meine Studienentscheidung gründen kann.	<input type="radio"/>				
c. Die Studienberatung hat mir auch nach Studienbeginn bei Fragen oder Problemen geholfen.	<input type="radio"/>				

Zurück

Weiter

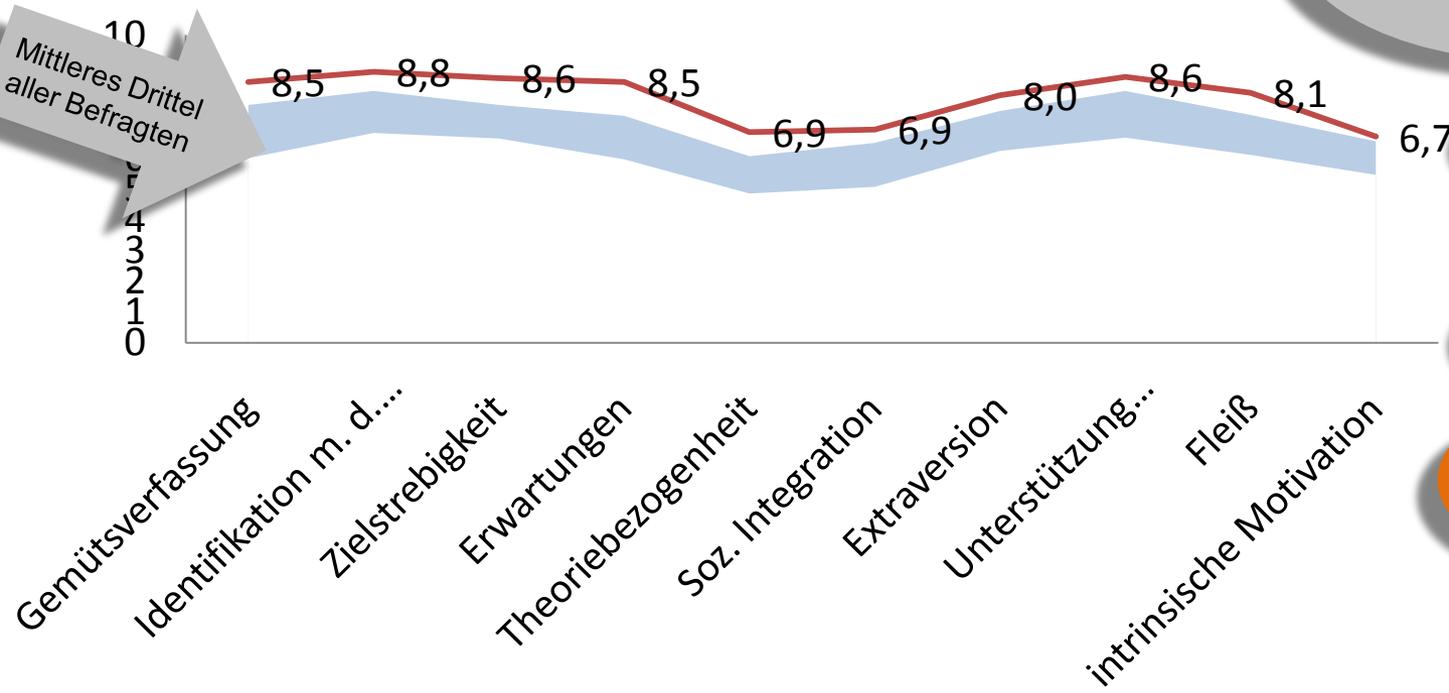
Abbrechen



	Häufigkeit	Frauenanteil	subjektive Einschätzung der Studienerfolgs- wahrscheinlichkeit (0 bis 100%)
	Prozent	%	Mittelwert
Die Wunschkandidat(innen)	13,3	50,5	96,16
Lonesome Rider	54% 13,2	44,5	92,28
Die Pragmatiker(innen)	13,8	49,1	91,4
Die Ernüchterten	13,6	64,2	88,86
Die Pflichtbewussten	6,8	60,9	87,04
Die Nicht-Angekommenen	15	57,5	82,44
Die Mitschwimmer(innen)	12,7	45	80,81
Die Unterstützungsbedürftigen	11,5	45	73,65
<i>gesamt</i>		54,1	86,79

„Wunsch kandidat(inn)en“

Wunsch kandidat(inn)en



Subjektive Studienerfolgswahrscheinlichkeit 96%

Frauenanteil 50,5%

Signifikant hohe Werte im Vergleich zu den anderen Studierendentypen ($\alpha = 0.01$)

■ Gesamtbefragung
 — „Wunsch kandidat(inn)en“

↑ gehörte zum besten Drittel in der Schule

↑ Auszug bei den Eltern

↑ politisches Engagement außerhalb der HS

↑ Ehrenamtliches Engagement in- und außerhalb der HS

↑ sportlich aktiv

↑ kulturell/ künstlerisch aktiv

↑ Stipendium

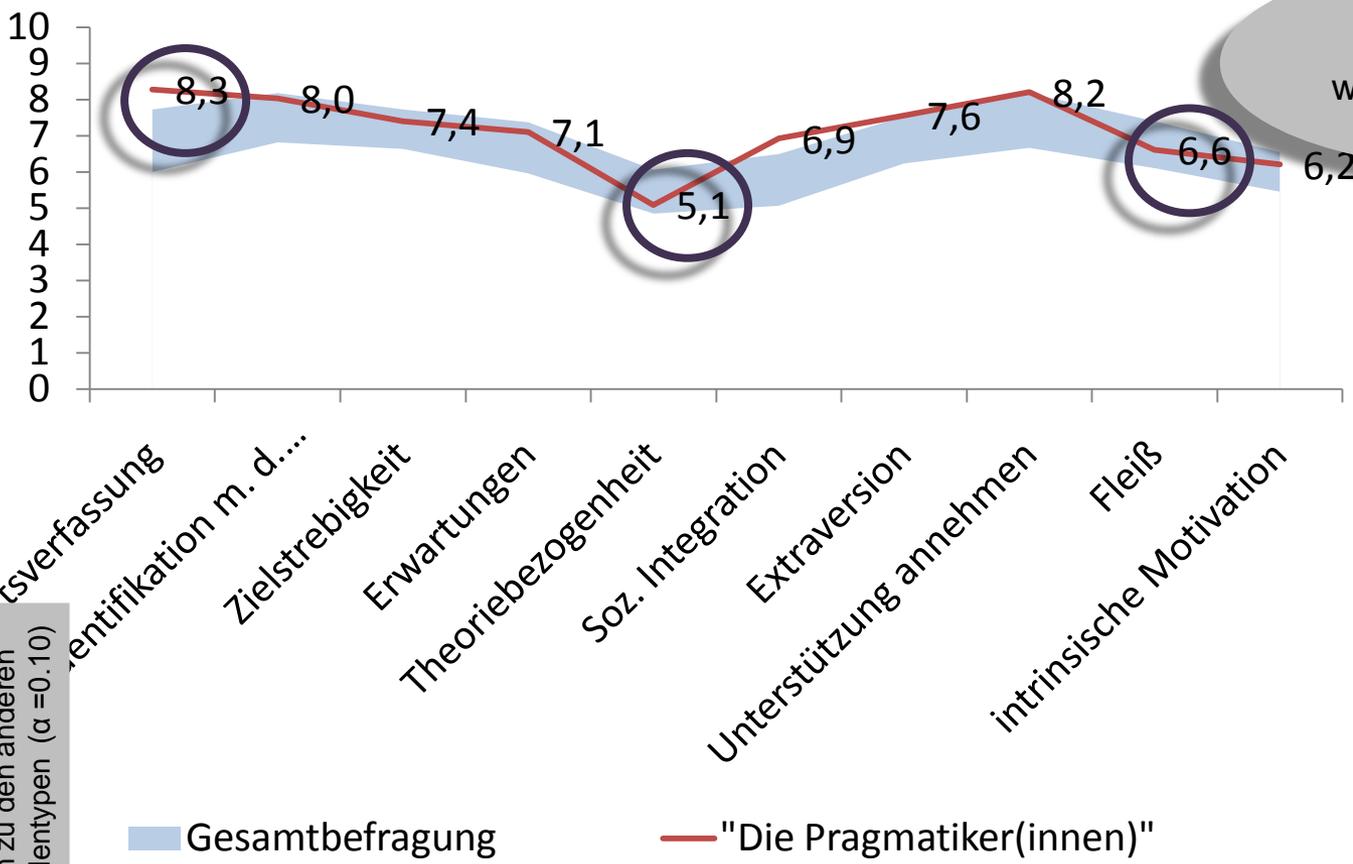
↑ Job mit hohem Bezug zum Studium

↑ Promotionsstudium

↑ Hochschule ihrer Wahl

↑ Bereits abgeschlossenes Studium

„Die Pragmatiker(innen)“



Subjektive Studienerfolgswahrscheinlichkeit 87,04 %
 jüngste Gruppe 22,5 Jahre

Frauenanteil 50%

- ↑ Sportliche Aktivität
- ↑ häufiger Kontakt zum früheren sozialen Umfeld
- ↑ einzige Muttersprache deutsch

Signifikant niedrige Werte im Vergleich zu den anderen Studierendentypen ($\alpha = 0.10$)

↓ eigenes Kind

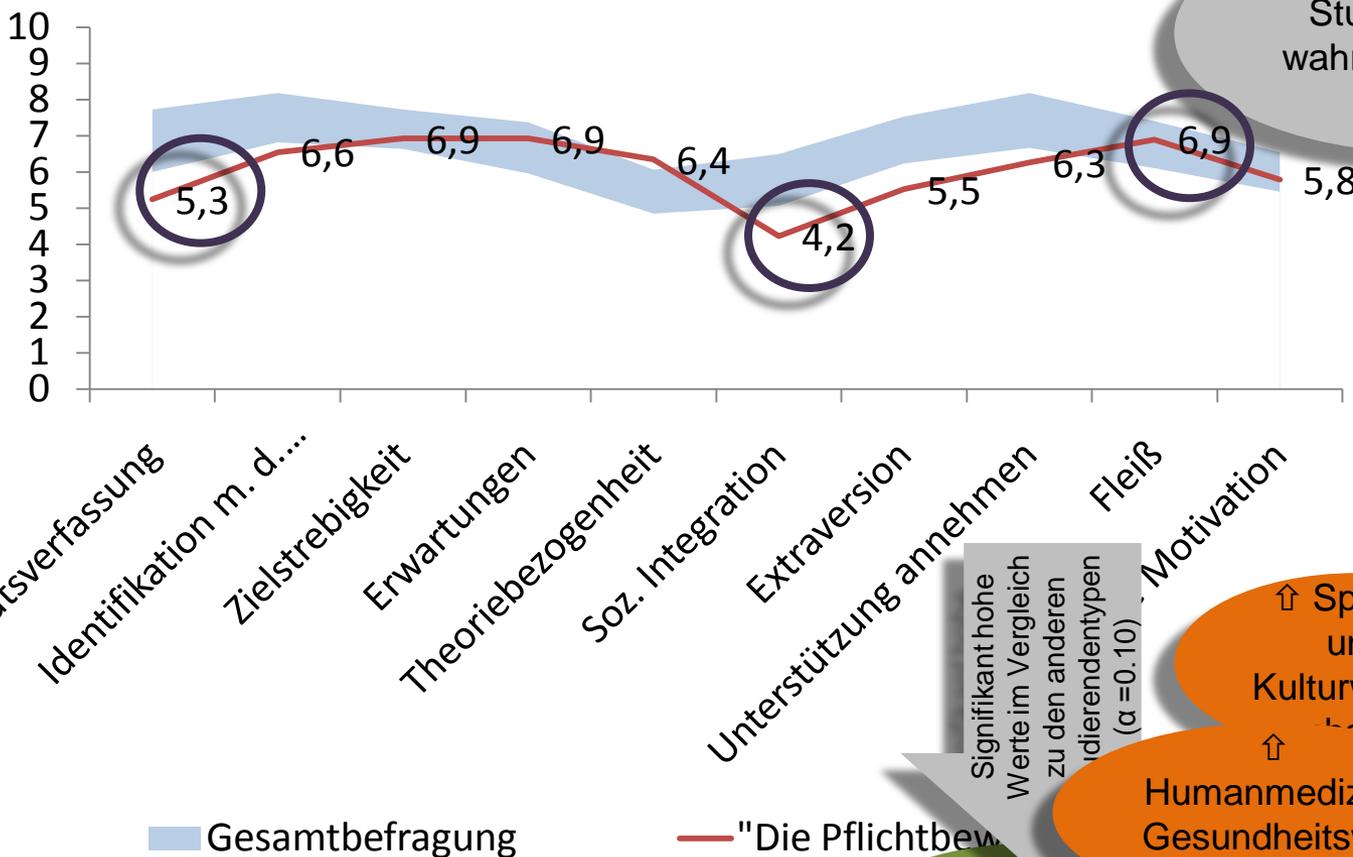
↓ Hochschulwechsler

↓ Ausländer(innen)-anteil

↓ Migrant(inn)enanteil

↓ kulturelle/künstlerische Aktivitäten

„Die Pflichtbewussten“



Subjektive Studienerfolgswahrscheinlichkeit 87,04%

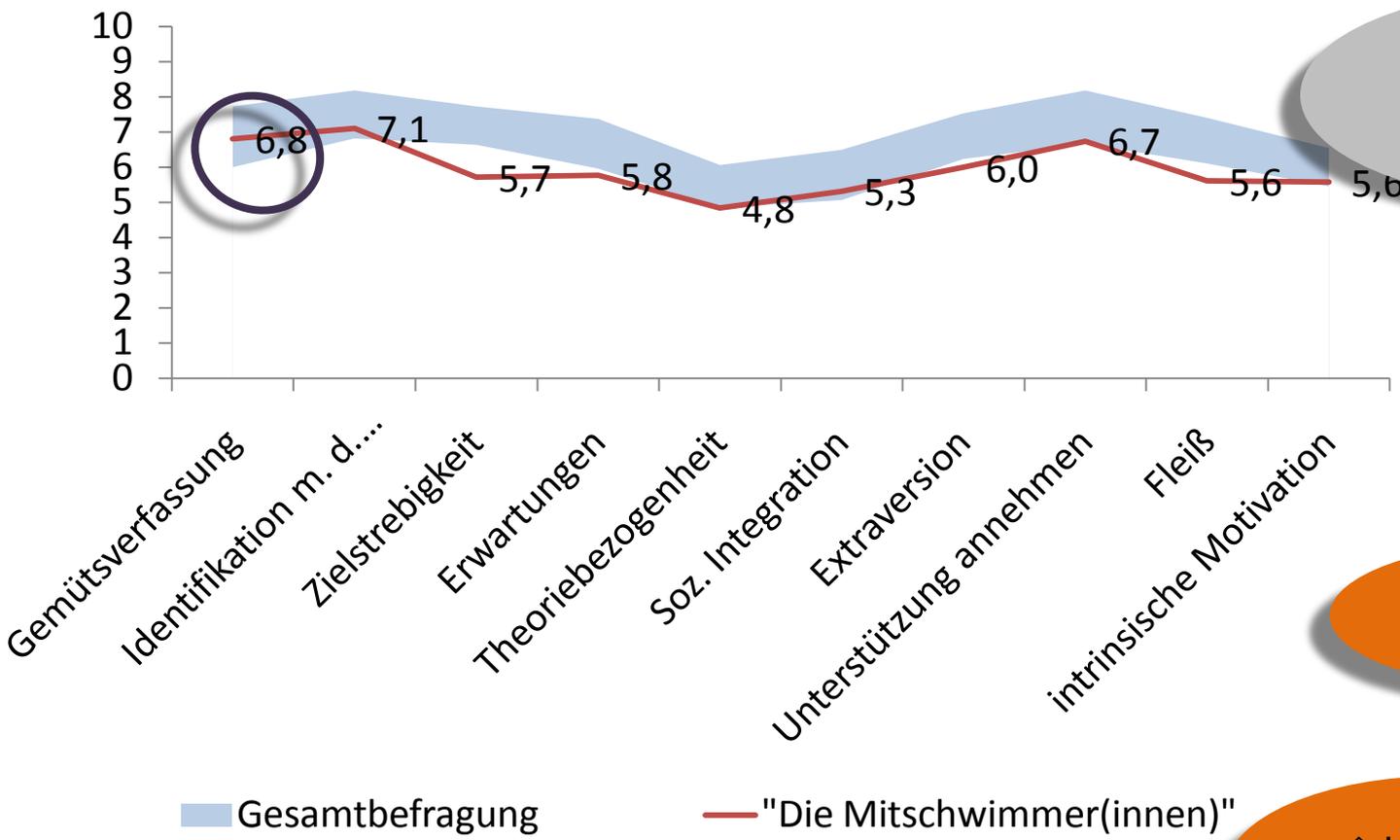
älteste Gruppe 24,27 Jahre

Frauenanteil 60,9 %

Signifikant hohe Werte im Vergleich zu den anderen Studierendentypen ($\alpha = 0.10$)

- ↑ Jobben mehr als 19 Stunden in der Woche
- ↑ Studierende mit Einschränkungen im Studium
- ↑ psych. Erkrankung
- ↑ Sprach- und Kulturwissen
- ↑ Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften
- ↑ Bisexualität
- ↑ keine kulturelle/künstlerische oder sportliche Aktivitäten
- ↑ Religion unwichtig
- ↑ abgeschlossen Studium
- ↑ Auszug bei den Eltern
- ↑ Studierende mit nicht-anerkannter ausländischer HZB
- ↑ in Pflege eingebunden
- ↓ Ingenieurwissenschaften
- ↓ Jobben nur in den Semesterferien
- ↓ sportlich aktiv
- ↓ ehrenamtliches Engagement außerhalb der HS
- ↓ Kontakt zum früheren Umfeld
- ↓ Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

„Die Mitschwimmer(innen)“



Subjektive Studienerfolgswahrscheinlichkeit 80,8%

Frauenanteil 45%

- ↑ Leben bei den Eltern
- ↑ männliche Homosexuelle
- ↑ Heimatort nah beim Hochschulort

↑ Ingenieurwissenschaften

↓ Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften

↓ Ehrenamtliches und politisches Engagement

↓ kulturelle/ künstlerische Aktivitäten

↓ Job mit Bezug zum Studium

↓ bereits abgeschlossenes Studium

Aufklärung

Strategieabgleich

Maßnahmenentwicklung

Monitoring

Neuer Blick auf die Studierenden und ihre Lebensumstände

Impulse für Studienstrukturen und neue Lehrformen

(Neue?) Definition der Verantwortung der HS für die Studierenden

Wie kann die Hochschule eine gute Adaption fördern?

87% passen sich auf andere Weise, mehr oder weniger erfolgreich, den Anforderungen und Bedingungen des Studiums an.

Nur 13% der Studierenden entsprechen den Vorstellungen der Lehrenden darüber, wie ein(e) Studierende(r) sein sollte.

Aufklärung

Strategieabgleich

Maßnahmenentwicklung

Monitoring

Erfolgsmessung und Nachsteuerung

Weiterentwicklung der Strategie

Identifikation neuer Zielgruppen

Identifikation neuer Ziele

Wie kann das Potential aller Studierenden – nicht nur der Wunschkandidat(inn)en – bestmöglich entwickelt werden?

Für die Hochschule sollte nicht nur der (wahrscheinliche) Studienerfolg eine Rolle spielen, sondern auch die Gemütsverfassung der Studierenden.

Aufklärung

Strategieabgleich

Maßnahmenentwicklung

Monitoring

Erfolgsmessung und Nachsteuerung

Weiterentwicklung der Maßnahmen

Systematisierung der Maßnahmen, Synergien

Entwicklung neuer Maßnahmen

*Je problematischer die Lage
des/der Studierenden, desto
niedriger die Werte auf dem
Faktor „Unterstützung
annehmen“.*

*Wir brauchen Maßnahmen, die
Andersartigkeit als Ressource
für Studium und Lehre nutzbar
machen.*

Aufklärung

Strategieabgleich

Maßnahmenentwicklung

Monitoring

Welche Gruppen finden sich an der Hochschule?

Wie entwickeln sich die Gruppen im Laufe des Studiums?

Wann und welche Maßnahmen sind besonders wirksam?

Wer braucht welche Informationen?

Bisher werden Maßnahmen „nach Verdacht“ initiiert, es ist kaum nutzbares empirisches Material vorhanden.

Zusammenhänge und Veränderungen zwischen Bedingungen der Studierenden und Bedingungen des Studiums beobachten

Tagung Nov. 2011: Diversity Monitoring

datenbasierte Steuerung / Qualitätsmanagement von DiM-Projekten an Hochschulen

Call for Proposals bis 3.6.2011!

Erfahrungen in den Hochschulen

Entwicklung von Maßnahmen, ggf. erste Effekte, Integration in Strategie und Steuerung, Change Management, Analyse und Aufbereitung der Erfahrungen

Befragung 2011: Verstetigung

Auswertung für teilnehmende Studierende, Analyse von Veränderungen zu 2010, Einbeziehung weiterer Hochschulen